

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dezember. Bahn- und Wegeverhältnisse des Balkan-Kriegsschauplatzes Monate gedauert. Die Westmächte lehnten den Plan ab.

Es blieb bei dem russischen Angriff allein, für den die bei Odessa unter General Schtscherbatschem, bisherigem Oberbefehlshaber der 11. Armee, neugebildete 7. Armee der Südwestfront überwiesen wurde. Der Oberbefehlshaber der Südwestfront, General Iwanow, wollte sie gegen die österreichisch-ungarische Stellung an der Strypa südlich von Tarnopol einsetzen. Hier sollte der Hauptangriff geführt werden, während rechts davon die russische 11. Armee bei Tarnopol und links die 9. Armee gegen die Dniester-Front zur Unterstützung ebenfalls angriffen. In diesem Raume standen von der rumänischen Grenze bis südlich von Podhajce die ö.-u. 7. Armee unter General der Kavallerie Freiherr von Pflanzer-Baltin mit neun Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen; nach Norden folgte bis zum Sereth hart südlich von Salozce die deutsche Südararmee unter General der Infanterie Graf von Bothmer, die mit $5\frac{1}{2}$ Infanterie-Divisionen, davon zwei deutschen¹⁾, beiderseits der Bahn Lemberg—Tarnopol die Haupteinfallstraße nach Galizien deckte. An der Strypa lag die österreichisch-ungarische Stellung durchschnittlich acht bis zehn Kilometer von der russischen ab; sie hatte den Fluß im Rücken. An diesem ruhigen Abschnitt hofften die Russen durch überraschenden Angriff zum Erfolge zu kommen und bestimmten dafür den ersten Weihnachtstag, während das russische Fest erst 13 Tage später fiel. Eine Reihe von Täuschungsmaßnahmen sollte unterdessen den Glauben erwecken, daß die 7. Armee nach Bulgarien bestimmt sei.

27. Dezember
1915 bis
9. Januar 1916.

Der Abtransport von Odessa nach der Angriffsfront verzögerte sich aber und damit auch der Angriff selbst. Um abzulenken, griff zuerst, am 27. Dezember, die zehn Infanterie-Divisionen zählende 9. Armee des Generals Letschizki an, hatte aber bei Schneefall und Tauwetter im tiefen Lehmboden Ostgaliziens keinerlei Erfolg. Unter den gleichen Witterungsschwierigkeiten begann am 29. Dezember der Angriff der 7. Armee mit $9\frac{1}{2}$ Divisionen gegen die Strypa-Front. Ein Kavalleriekorps von drei Divisionen stand bereit, nach gelungenem Durchbruch alsbald über die Karpaten in die ungarische Ebene vorzustoßen. Im übrigen sollte der Angriff nach Überschreiten der Strypa auf deren rechtem Ufer nach Nordwesten weitergeführt werden, um dadurch auch die nördlich anschließende Front zu Fall zu bringen. Dazu waren die beiden Gardekorps²⁾ (vier

¹⁾ Gen. Rdo. des Gen. d. Inf. Frhrn. Marschall mit 3. G. J. D. und 48. R. D.

²⁾ Aus der 3. G. J. D. des XXIII. Korps und der zu einer Division ausgestalteten G. Schütz.-Br. war das II. Gardekorps gebildet worden.